

# Teilnehmerin Miss Handicap 2014

«Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat bereits verloren»

*SCHWARZENBURG – Die 20-jährige Andrea Berger hat sich mit dem Motto «Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat bereits verloren» für die Miss-Handicap-Wahl angemeldet.*

Andrea Berger ist eine lebenslustige, junge Frau und sprüht vor Energie. Sie tritt offen und unverkrampft auf und nimmt ihrem Gegenüber sofort eventuelle Berührungspunkte. «Ich möchte die Lücke zwischen Menschen mit beziehungsweise ohne Behinderung minimieren», stellt sie deutlich klar.

Im Alter von vier Jahren konnte sie den grossen Zeh nicht mehr bewegen, bis zur ersten Diagnose dauerte es lange, weil ihre Symptome nicht charakteristisch sind. Sie sass sogar einige Zeit im Rollstuhl. «Für mein Umfeld war es schlimmer als für mich», erinnert sie sich. Mit sieben Jahren verloren dann die Hände ihre Kraft. Ihr Handicap nennt sich «Periphere Polyneuropathie» und ist der Oberbegriff für bestimmte Erkrankungen des peripheren Nervensystems. Bei Andrea Berger liegt eine sogenannte «distale» Störung vor, das heisst, ihre Unterarme, Hände, Unterschenkel und Füsse sind betroffen. Sie hat dort zu wenige Muskeln und kann die Finger nicht strecken oder die Füsse beugen. «Mein Gehirn erteilt zwar den Befehl an den Fuss, und ich kann mir diese Bewegung auch vorstellen, aber

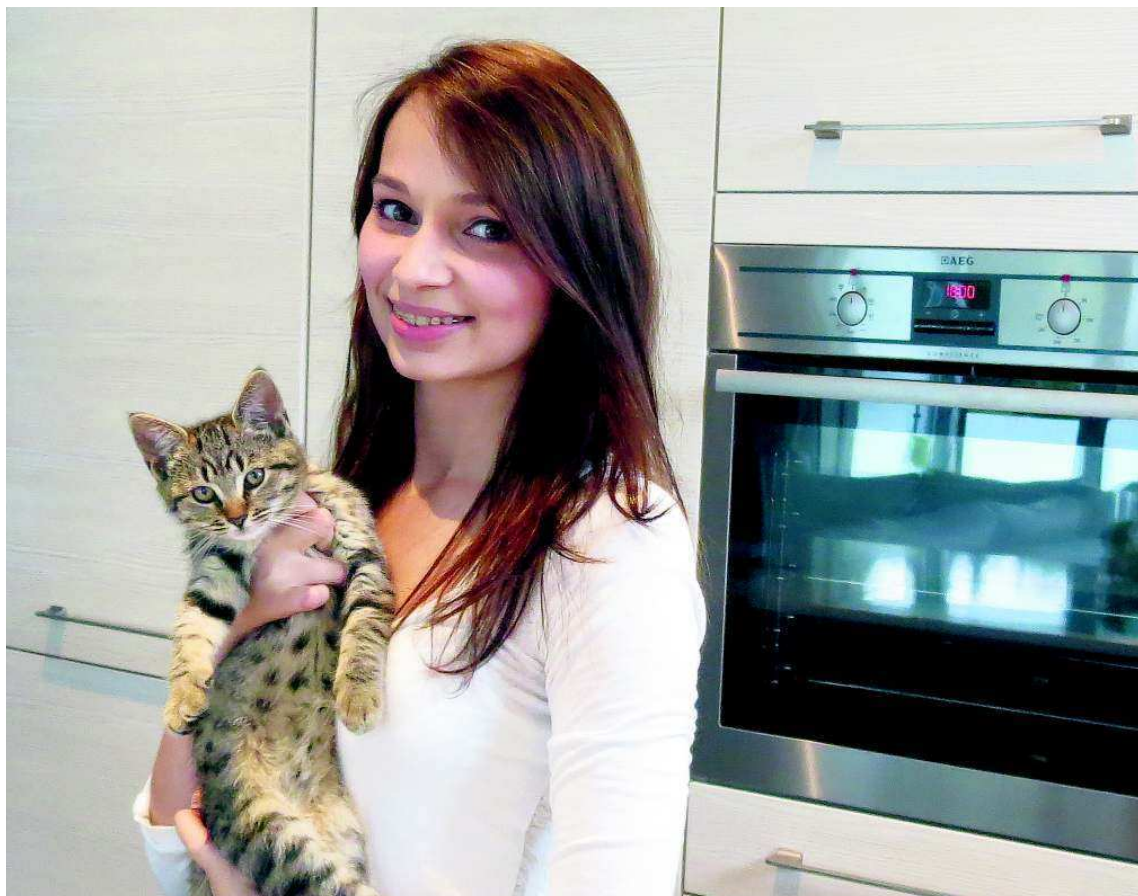
Die Wahl findet am 25. Oktober im Kultur- und Kongresszentrum Luzern statt. Tickets für die Wahl können auf [www.misshandicap.ch](http://www.misshandicap.ch) oder direkt beim KKL bestellt werden.

#### Voting für Andrea:

Per SMS: MHC 02 an die Nummer 9234 (Fr. 1.50/SMS)

Per Post: MHC 02 an:

Miss Handicap Organisation,  
Allmendstrasse 7, 3014 Bern



Andrea Berger mit ihrem jungen Büsi Amelie.

Foto: Monika Gfeller

da die betroffenen Nerven keinen «Strom» haben, werden die Muskeln nicht versorgt.» Im Alltag trägt sie Orthesen (Beinschienen), die es ihr ermöglichen, auch bei ihren zahlreichen Stürzen alles zu Fuss zu erkunden. Einzig Treppen steigen ist sehr mühsam. Im Gegensatz zu Menschen, die vielleicht mit ihrer Behinderung hadern, hat die junge Frau ihr Schicksal nicht nur angenommen, sondern sieht sogar Positives darin. «Es macht mich zu dem, was ich bin! Mein Handicap hat meinen Charakter geprägt, meine Einstellung zum Leben verändert. Ich versuche, es in vollen Zügen zu geniessen und natürlich auch Hemmschwellen abzubauen», redet sie aus dem Herzen. Dies war auch der Grund für ihre Bewerbung für die Wahl. «Ich passte nicht in das normale Bild der gängigen Schönheitswahlen, wollte aber schon früh vermitteln zwischen Menschen mit und ohne einer Be-

hinderung!» Die Miss-Handicap-Wahl ist keine Schönheitswahl, sondern sucht eine Botschafterin, die Aufklärungsarbeit macht und die Integration der Menschen mit Behinderung vertritt. Nach Zusage von Familie und Freunden bewarb sie sich mitten in den Prüfungen zur diplomierten Kauffrau, die sie übrigens mit Bravour bestanden hat.

Das Motto der diesjährigen Wahl lautet: «Einfach stark, egal wie...», und als Symbol wurde der Elefant für die Stärke aller Beteiligten gewählt. Dann durfte sich jede Kandidatin und jeder Kandidat (total 12) ein zu ihr passendes Tier aussuchen. Andrea Wahl fiel auf das Totenkopffläschchen. Das niedliche Tierchen ist wie Andrea zierlich und aufgestellt und umgibt sich gern mit Artgenossen. Es würde Andrea in ihrer Bewegungseinschränkung optimal ergänzen. Falls sie die Wahl gewinnt, wäre

ihr grösstes persönliches Anliegen, die Lücke und Begegnungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzubauen. Ihr Rat: So offen wie möglich aufeinander zugehen. Ruhig Fragen stellen: «Cha me hälfe?» Und Menschen mit Handicap dürfen auch bereit sein, diese Hilfe anzunehmen.

Monika Gfeller

#### ■ INFO:

[www.misshandicap.ch/portfolio/02-andrea-berger/](http://www.misshandicap.ch/portfolio/02-andrea-berger/)

MH. Die Organisation Miss Handicap bildet Botschafterinnen und Botschafter aus. Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung für Gleichstellung und Integration von Menschen mit Handicap ist das Ziel. Sie informieren an Schulen, in Firmen und Vereinen, bei Podiumsdiskussionen und gesellschaftlichen Anlässen. Dabei bauen sie Hemmschwellen und Vorurteile ab (Homepage).